

Lebensraum Kopfbaum

Die Kopfweide - Ein Charakterbaum unserer Kulturlandschaft

Seit Jahrhunderten wurden Weiden, entlang von Gräben, Flüssen, Kleingewässern und in Überschwemmungsgebieten angebaut.

Ihre charakteristische Kopfform erhielten diese durch einen regelmäßigen Schnitt, der in einem Abstand von etwa 2 - 6 Jahren erfolgt. Die durch den Schnitt gewonnenen Weidenruten wurden vor allem als Flechtmaterial in der Korbmacherei genutzt.



typischer Kopfweidenbestand

Im 20. Jahrhundert wurde die Kopfweidenwirtschaft durch das Anlegen von Weidenplantagen abgelöst. Auch die Brennholznutzung ging zurück. Aus diesen Gründen sind sehr viele Kopfweiden hoch ausgewachsen und kopflastig geworden. Dadurch kam und kommt es immer noch dazu, dass die oft hohlen Weidenkörper die Last der langen Arme nicht mehr aushalten und auseinander brechen. Das führt, neben der Beseitigung der Kopfweiden, bei der Intensivierung der Landwirtschaft, zu einer starken Abnahme unserer Kopfweidenbestände.

Durch das Verschwinden der landschaftstypischen Bäume verarmt unsere Landschaft und unsere Tierwelt zunehmend. Die Kopfweiden, mit ihren Höhlungen, dem Rutendickicht, dem Weidenkörper mit Insektenbohrlöchern und nicht zu vergessen mit ihren Blättern und Blüten, stellen ein wichtiges Biotop für unsere heimische Fauna dar.

Bis zu 200 Tierarten können von einem Weidenbaum in der feuchten Aue abhängig sein. In und an Kopfweiden können Vögel, wie Amsel, die Wacholderdrossel, der Star, der Gartenrotschwanz, die Bachstelze, viele Meisenarten sowie der vom Aussterben bedrohte Steinkauz vor. Säugetieren, wie dem Iltis und dem Siebenschläfer bieten die Weiden Unterschlupf.



zerbrochene Kopfweide

Auch viele Insekten, wie Weidenbohrer, Weidenbock, Weidenblattkäfer, ganz abgesehen von der großen Zahl der Pollensucher im Frühjahr, sind hier ständige Gäste. Eine weitere wichtige Funktion nimmt die Weide als Uferschutzgehölz, bei südseitiger Bepflanzung von Fließgewässern, wie Meliorationsgräben, ein, wo sie durch die Schattenwirkung die Eutrophierung des Gewässers vermindert.



Kopfweiden frisch „gescheitelt“ und



..... im ersten Jahr nach der Pflege.

Außerdem dient sie als wichtigste Bienenweidepflanze im Frühjahr, als Regulierer des Wasserhaushaltes auf nassen Wiesen, als Wegbegrenzung, als Schattenspender bzw. diente sie früher als Mulmproduzent für das Räuchern sowie als Werkzeugstiele für Harken, Schaufeln und Äxten und nicht zuletzt als Bestandteil von schweißtreibenden Teemischungen.

All diese ökologischen Funktionen der Kopfweiden sollten doch Grund genug sein, den Kopfweidenbestand zu erhalten und wieder zu erweitern.

Neben Weiden wurden in unserer Region auch häufig auch Linden Linden geköpft.



Von 1992 bis 2004 unterlagen Kopfbaumgruppen in Sachsen-Anhalt als besonders geschützte Biotope (§ 30 NatSchG LSA) dem Naturschutzrecht. 2004 wurden die Kopfbaumgruppen ohne Begründung aus dem Schutzbereich des Gesetzes „herausgekickt“, also nicht unter dem neuen Begriff gesetzlich geschützter Biotope erfasst.

Interessanter Link zur Kopfweidenpflege:
<http://www.swo-network.org/dynpg/upload/imgfile138.pdf>